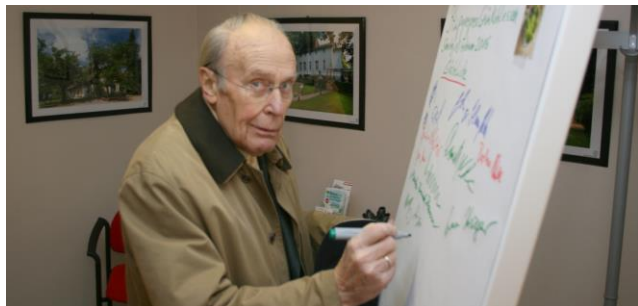


Wolfgang Krueger verstorben



2018 ist kein gutes Jahr. Schon wieder ist jemand aus unserem Freundeskreis gestorben. Nachrufe werden langsam zu einer ständigen Rubrik in paperpress.

Nun ist Wolfgang Krueger gegangen, der viel mehr als nur einer von vielen Kommunalpolitikern war. Am 5. Dezember 1937 kam er in Berlin zur Welt und hier ist er am 14. Oktober 2018 gestorben.

Wolfgang Krueger war gelernter Tischler und Zimmermann. Er erlangte über die Abendschule das Abitur und studierte im Anschluss an der Staatlichen Ingenieurschule für Bauwesen sowie an der Technischen Universität Berlin. Als Bauleiter war er später im Reichstagsgebäude und bei der Stiftung Preußischer Kulturbesitz tätig.

Krueger trat bereits in jungen Jahren der Jungen Union und schließlich 1957 dem Berliner CDU-Kreisverband Tempelhof bei. Er zog am 12. März 1967 in die Bezirksverordnetenversammlung von Berlin-Tempelhof ein. 1980 wurde er zum Bezirksstadtrat für Gesundheit gewählt, ein Jahr später übernahm er das Bauressort.

1991 wurde Krueger schließlich als Nachfolger von Siegmund Jaroch zum neuen Bezirksbürgermeister von Berlin-Tempelhof gewählt. In diesem Amt wurde er 1995 bestätigt. Aufgrund einer schweren Herzoperation trat er 1997 zurück.

Innerhalb seiner Partei übte Krueger von 1987 bis 1993 das Amt des Kreisvorsitzenden der CDU Tempelhof aus. Darüber hinaus war er Vorsitzender des Ortsverbandes Lichtenrade, später Ehrenvorsitzender der CDU Lichtenrade. 2017 beging er seine 60-jährige Mitgliedschaft in der CDU.

Wolfgang Krueger engagierte sich in zahlreichen Vereinen. So war er Ehrenvorsitzender der Aktionsgemeinschaft Bahnhofstraße und viele Jahre stellvertretender Vorsitzender der Bürgerinitiative Dresdner

Bahn, die sich in Berlin-Lichtenrade für eine Tunnel-lösung der geplanten Streckenführung einsetzt.

Aus Anlass seines 80. Geburtstages würdigte die CDU-Fraktion der Bezirksverordnetenversammlung von Tempelhof-Schöneberg Krueger im Januar 2018 mit einem Empfang, an dem auch der frühere Regierende Bürgermeister Eberhard Diepgen teilnahm. Wolfgang Krueger war verheiratet und lebte mit seiner Frau Carmen in Lichtenrade. Lichtenrade war für ihn der Mittelpunkt der Welt. Die Lichtenrader liebten ihren Dorfschulzen bis zuletzt, auch längst nachdem er nicht mehr in Amt und Würden war.



Talkmeister und SPD-Genosse Ed Koch (rechts) mit seinem Gast, dem Tempelhofer CDU-Bürgermeister Krueger.
Foto: Dütta

Aber auch im restlichen Tempelhof genoss Krueger ein hohes Ansehen, auch innerhalb der Bezirksverwaltung. Er war ein Chef, mit dem man reden konnte, der allerdings auch klare Kante zeigte, wenn es erforderlich war. Krueger war Bürgermeister zu einer Zeit, als alle, bis auf einen Stadtrat der CDU angehörten. Dieser eine war der Sozialdemokrat und spätere Bürgermeister von Tempelhof-Schöneberg Ekkehard Band. Krueger ließ ihn nie im Regen stehen, sondern bezog ihn in die politischen Abläufe mit ein. Krueger war fair gegenüber jedermann.

Sein Markenzeichen war es, das Krawattenende, also die Spitze, während eines Gespräch nach oben ein- und wieder herunterzurollen. War es ein Trick oder tat er es unbewusst? Er hat es nie verraten. Seine Abneigung gegen die Bezirksfusion mit Schöneberg machte er bei der Veranstaltung „Die Suppe der Woche“ im Jugendfreizeitheim Mariendorf (Foto) im September 1997 sehr deutlich. Als sie dann doch 1998 beschlossen wurde, trat er nicht aus der CDU aus, während ich „meine“ SPD zornig verließ.

Wolfgang Krueger war ein sehr angenehmer, freundlicher Mensch. Fast von Anfang an nahm er jedes Jahr am paperpress-Grünkohlessen teil. Nicht nur dort, sondern auch bei den vielen anderen Anlässen, zu denen man sich immer wieder traf, werden wir ihn vermissen. Unsere Anteilnahme gilt seiner Frau Carmen.

Ed Koch

Quelle Lebenslauf: Wikipedia